IHRE REDAKTION

Redaktion: 045 31/88 77 11
Leserservice: 04 51/144 18 00
gewerbl. Anzeigen: 045 31/88 77 30
private Anzeigen: 04 51/144 11 11

HEUTE IM LOKALTEIL

Gericht: Hoffnung für Vereinspräsidentin, die Geld veruntreut haben soll. **Seite 14**

Flüchtlinge: Erst konnten sie nur Hallo sagen, heute sprechen sie ganze Sätze. **Seite 16**

GUTEN MORGEN

Susanne Peyronnet
susanne.peyronnet@ln-luebeck.de

Rettet die Fischstäbchen!

Heutzutage muss man als problembewusster Verbraucher sehr genau aufpassen, was auf den Teller kommt. Niemals dürfen Hausfrau oder Hausmann vergessen, was sie mit dem Servieren eines bestimmten Gerichtes anrichten könnten.

Beispiel Fischstäbchen. Die stammen von den Stäbchenfischen ab. Die sind heillos überfischt. Die quadratischen Maschen in den Netzen der Stäbchenfisch-Fischer sind viel zu eng geknüpft, so dass die Elterntiere schon weggefangen sind, bevor sie neue Fischstäbchen in die Welt setzen können. Daher sind die Fischstäbchen vom Aussterben bedroht. Die letzten ihrer Art sollten nicht noch auf unseren Tellern landen.

Eine Gefahr, die bei einem anderen beliebten Familienessen nicht besteht. Spaghetti entstehen zum Glück nicht durch natürliche Vermehrung. Aber auch bei diesem leckeren Nudelgericht sollte der bewusste Verbraucher auf gerechte Arbeitsbedingungen der Nudelschäler achten und nur Produkte aus zertifizierter Herstellung kaufen. Wie Verbraucherschützer herausgefunden haben, beuten skrupellose Firmen die Arbeiter aus, die in mühseliger Handarbeit die Spaghetti schälen.

Als wenn die Produzenten nicht auch bei guter Bezahlung genug Profit machen würden. Wo sie doch nicht nur mit den Spaghetti Geld verdienen, sondern auch noch deren Schalen als Makkaroni vermarkten.

WETTER

Alles gut festgezurrt im Garten? „Xaver“ rauscht an und bringt neben Wind wohl auch den ersten Schnee.
HÖCHSTTEMPERATUR: 5°
TIEFSTTEMPERATUR: 2°
WIND: Stärk 6, Böen 9 aus West.

LN STORMARN ONLINE

- Fotos und Berichte finden Sie im Internet unter **www.LN-online.de/stormarn**
- Neuigkeiten aus Stormarn finden Sie im Internet stets aktuell unter **www.twitter.com/LN_Stormarn**

Tierschutz rettet 98 Meerschweinchen

Hundetrainerin Elke Schwaiger aus Rehhorst pflegt die verwahrlosten Tiere. Sie stammen aus einem krassen Fall von Tier-Hoarding.

Von Dorothea von Dahlen

Zweimal täglich rückt Elke Schwaiger mit reichlich Frischgemüse und Kraftfutter im Stall an. Fotos: von Dahlen

Rehhorst – Nein, Elke Schwaiger hat kein vegetarisches Restaurant in Rehhorst eröffnet. Die riesigen Möhrensäcke, Berge von Salatköpfen und Gurken sind für einen anderen Zweck bestimmt. Wenn sie mit klein geschnittenem Gemüse in den Stall geht, setzt hartnäckiges Quietschen und Fiepen ein. 98 braun-weiß gescheckte Meerschweinchen eilen aus ihren Behausungen und recken sich nach dem Frischfutter. Zweimal am Tag vollzieht sich dieses Ritual.

Dabei hatte Elke Schwaiger mit so viel Besuch nicht gerechnet. Eigentlich wollte sie ein paar ruhige Tage in München verleben. Ein Anruf und es wurde nichts draus: Der Oldesloer Tierschutzverein bat um Hilfe in einem extremen Fall von „Tiersammelsucht“, auch Animal-Hoarding genannt. Für 98 Meerschweinchen, die ein kümmerliches Dasein in einem Verschlag auf Sylt fristeten, wurde von jetzt auf gleich ein Quartier gesucht. Da konnte die Hundetrainerin nicht Nein sagen. „Mir haben die Tiere leid getan, da haben wir die Reisepläne aufgegeben“, erzählt sie.

Der Zufall wollte es, dass Elke Schwaiger auf ihrem Hof in Rehhorst ohnehin Unterkünfte für Kaninchen bauen wollte. Doch jetzt war Eile geboten. „Ich hatte zum Glück liebe Helfer“, erzählt Schwaiger. Tierbetreuerin Bianca Tschorn zögerte nicht lange und packte mit an. Sogar ein Hundebesitzer, der den Hof zum ersten Mal besuchte, griff zum Hammer und zimmerte bis spät in die Nacht an den Ställen, damit die kleinen Nager tags darauf einziehen konnten.

Dieser Berg Frischgemüse und Obst reicht gerade für drei Tage.

„Viele waren völlig abgemagert, hatten Frostbeulen an den Beinen und Bisswunden“, erzählt Elke Schwaiger über den Zustand der Meerschweinchen. Die einstige Halterin habe sie komplett vernachlässigt. Wie ausgehungert sie waren, habe sich bei der ersten Fütterung gezeigt. Da hätten die ansonsten so friedlichen Tiere wie wild um sich gebissen, damit ihnen niemand das Fressen streitig macht.

Dass es einen Tier-Messie auf Sylt gibt, sei den Behörden schon seit längerem bekannt gewesen. Der dortige Tierschutz habe des öfteren auf die alarmierenden Verhältnisse hingewiesen. Doch die Halterin habe stets beteuert, sie vermittele die Tiere selbst. Erst nach mehrmaligem Drängen habe die Frau dann ein Ultimatum gestellt: entweder, die Tiere würden am nächsten Tag abgeholt oder gar nicht. „Aus diesem Grunde musste dann der Abtransport plötzlich sehr schnell gehen“, sagt Schwaiger.

Sorgfältig hat sie die Männchen aus der Herde getrennt. Sie werden kastriert, um zu vermeiden, dass sich die Tiere weiter vermehren. Denn einige Weibchen sind ohnehin zurzeit trächtig. Schwaiger schätzt, dass demnächst noch einmal 50 Meerschweinchen in Rehhorst geboren werden. Sie päppelt ihre Schützlinge jetzt erst einmal auf, eine Ärztin des Tierschutzvereins untersucht ihren Gesundheitszustand, damit sie später einmal ein neues Zuhause finden können.

Während der Weihnachtszeit herrscht indes Vermittlungsverbot beim Oldesloer Tierheim. „Wir wollen vermeiden, dass Tiere als Geschenk unter dem Tannenbaum landen und dann zurück gegeben werden, weil es Probleme gibt“, erläutert die Hundetrainerin. Die Meerschweinchen könnten frühestens im Januar abgegeben werden. Bis dahin haben sie sich bestimmt erholt.

Mit schier unstillbarem Appetit gehen die kleinen Nager zu Werke, wenn Rohkost in ihrem Gehege landet.

Candy-Storm und Shit-Storm

Tierschicksale erregen immer wieder die Gemüter der Internetgemeinde. Die Nachricht, dass Hundetrainerin Elke Schwaiger 98 Meerschweinchen aus einem drastischen Fall von Animal-Hoarding ganz spontan und unbürokratisch bei sich aufgenommen hat, löste einen wahren Candy-Storm aus. Im „Meerschweinchen-Forum“, einem virtuellen Treffpunkt für Kleintierhalter, hagelte es Dankesbekundungen und Lob aus ganz Deutschland. „Es gab so viele Zuschriften, dass ich sie gar nicht alle beantworten kann“, erzählt Elke Schwaiger.

Einen Shit-Storm löste im Netz hingegen die Mitteilung des Oldesloer Tierschutzvereins aus, als vor kurzem eine tote Katze am Travewanderweg in Bad Oldesloe gefunden wurde. Unbekannte hatten sie mit einer Salzlampe beschwert, in ein Handtuch gewickelt und in den Fluss geworfen. Diese Geschichte rief sehr heftige, ja geradezu hasserfüllte Kommentare hervor.

Toller Start für „Hilfe im Advent“

Für die Stormarner Tafeln kamen bereits mehr als 1400 Euro zusammen.

Bad Oldesloe – Die Weihnachtsspenden-Aktion „Hilfe im Advent“ der Lübecker Nachrichten und der Sparkasse Holstein ist gut angelaufen. In den ersten Tagen gingen bereits 1490 Euro, darunter 500 Euro „Starthilfe“ der Sparkasse Holstein, auf dem Konto ein. Die Spenden kommen den vier Tafeln in Bad Oldesloe, Reinfeld, Trittau und Bargteheide zugute.

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sammeln und sortieren tagtäglich im Kreis Lebensmittel, um sie an bedürftige Menschen zu verteilen. Kinderreiche Familien sind darunter, Alleinstehende, Rentner, Migranten. Claudia Franke ist bereits seit mehr als zehn Jahren bei der Oldesloer Tafel aktiv.

Mittlerweile kommt die Arbeit der Projektleiterin einem Halbtagsjob gleich, so groß ist die Einrichtung geworden. „Darum habe ich ja auch mit Christine von Dombrowski eine eifrige Vertreterin“, sagt Franke lachend. 34 Ehrenamtler sind Woche für Woche geschickt einzuteilen, Fahrten in die Supermärkte zu organisieren, Teams für die Ausgabe mittwochs und freitags in der Turmstraße zu bilden. Über die Zuwendungen der LN-Leser freut sich die Tafel riesig, ist sie doch ausschließlich spendenfinanziert. „Wir sparen auf einen Kühlwagen“, sagt Claudia Franke. „Die Spenden bringen uns dem Ziel ein Stück näher.“

Gespendet haben: Charlotte und Jürgen Fischer 100 Euro, Carmen und Rolf Schilling 100 Euro, Dieter Bock 10 Euro, Renate Schulenburg 50 Euro, Irmgard und Horst Bremer 20 Euro, Sabine Katzuba 25 Euro, Brigitte und Manfred Paustian 30 Euro, Harald Scharfe 200 Euro, Bianca Moennich 25 Euro, Karin Goebel 20 Euro, Anneliese und Peter Eichler 50 Euro, Marianne und Hans-Christian Wallbaum 20 Euro, Horst Breuer 75 Euro, Gudrun und Rolf Werner 100 Euro, Manfred Burow 50 Euro, Gudrun Brand 15 Euro, Christa Bräuer 100 Euro und anonyme Spender.

Spender, die ihren Namen nicht nennen wollen, vermerken bei der Einzahlung „bitte anonym“. *vb*

Oldesloer Tafel: Wolfgang Böhmer (l.) gibt Backwaren aus. Foto: vb

Das gemeinsame Spendenkonto der Stormarner Tafeln: Kontoinhaber: Oldesloer Tafel e.V., Kontonummer 179 095 005, Sparkasse Holstein BLZ 213 522 40, Verwendungszweck: „Spende: Hilfe im Advent“.

Anzeige